Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

International Office

Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Name

Vorname

Fachbereich **Kommunikationsdesign**

Studiengang **Design**

Partneruniversität **Kristiania University**

Land **Norwegen**

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☐WiSe 2025/ 2026 ☒ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlichet bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)

Als ich erfuhr, dass ich an der Partnerhochschule für das Sommersemester angenommen wurde, war ich natürlich zunächst erleichtert. Da ich mich bereits im letzten Semester schon beworben hatte, verlief der Bewerbungsprozess für mich reibungslos.

Ich brauchte sehr viel Vorplanung als Rollstuhlfahrer, da ich spezielle Hilfe benötige. Als ich meinen persönlichen Assistenzdienst bekam und ich bereits Assistenten kennenlernen konnte, die auch bereit wären, nach Oslo zu kommen, war ich meinem Ziel schon etwas näher.

Auch habe ich bestimmte Hilfsmittel bekommen können, die von meiner Krankenkasse übernommen wurden.

Zum Glück habe ich die Kosten zum Teil erstattet bekommen, da eine barrierefreie Unterkunft in der Regel etwas teurer ist im Vergleich zu gängigen Unterkünften.
Ich habe die Möglichkeit bekommen dank des Realkostenvoranschlags eine vorbereitende Reise zu machen. Ich war 3 Monate zuvor für ein paar Tage angereist, um mir erste Eindrücke zu verschaffen und mir auch die Universität anzuschauen. Ich habe erste Informationen direkt vom Dozenten bekommen. Ich wurde herzlich empfangen und habe auch eine Führung in meiner zukünftigen Design-Fakultät bekommen.

Als ich im Januar bei meiner Unterkunft angekommen bin, war es sehr kalt. Ich habe glücklicherweise eine Unterkunft nahe meiner Universität finden können. Der Flug von Düsseldorf nach Oslo war angenehm.
Als wir dann vom Flughafen mit einem Transport-Taxi zum Apartment fuhren, waren wir schließlich in unserem „Forenom“ Apart-Hotel. Es war fußläufig nur2 Minuten von meiner Hochschule entfernt.

Mit meinem elektrischen Rollstuhl konnte ich einigermaßen gut über den Winter kommen. Es war zum Teil sehr rutschig gewesen und warme Kleidung war natürlich obligatorisch!



Erster Eindruck von meiner Vorbereitenden Reise im Oktober

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Als ich im „Forenom“ Hotel angekommen bin, hatte ich ein Apartment-Zimmer für mich. Meine Assistenz konnte im Nebenraum schlafen, wo auch die Kücheninsel war. Es war in Ordnung, das Zimmer ein bisschen dunkel mit dunklen Möbeln, aber durchaus ausreichend. Mein Vater war anfangs auch dabei und hatte mir bei Ikea einen schmalen Schreibtisch gekauft, an dem ich von nun mit Blick aus dem Fenster für die Hochschule arbeiten konnte. Das Badezimmer war sehr groß, so dass ich dort mit meinem Rollstuhl gut reinfahren und auch die Dusche benutzen konnte.
Das Fenster ließ sich nicht ganz öffnen, was manchmal etwas nachteilig ist, wenn man frische Luft benötigt. In den Wintermonaten mussten wir die Heizung alle paar Stunden wieder hochdrehen, da sie nur für eine bestimmte Zeit aktiviert war. Das Zimmer wurde sogar einmal in der Woche von einer Reinigungsfrau staubgesaut und wir bekamen neue Bettbezüge und Handtücher. Die Umgebung war leider nicht die schönste, da auch viele Drogenverkäufer an der nächsten Brücke herumstanden. Unser Viertel „Groenland“ war sehr arabisch geprägt, was den Vorteil hatte, dass wir in den arabischen Supermärkten günstig Obst und Gemüse kaufen konnten. Schließlich ist Norwegen für unsere Verhältnisse relativ teuer.
In der Nähe gibt es Bushaltestellen und eine Untergrund-Station. Daher kann man die Stadtmitte mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr schnell erreichen. Aber auch zu Fuß waren wir in maximal 10 Minuten am sauberen Bahnhof, an den bereits die Oper direkt am Fjord grenzte.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Mein Studium an der „Høyskolen Kristiania“ verlief reibungslos! Wir haben am ersten Tag an der Hochschule eine Einführung in die Umgebung bekommen. Die Hochschule besteht aus verschiedenen Fakultäten und Bibliotheken, die in der ganzen Stadt Oslos verteilt sind. Wir haben alle Austauschstudierende am ersten Tag sehen können.
Ab dem zweiten Tag ging es direkt schon los mit unseren Kursen. Ich war in meinem Design-Kurs, wo ich weitere Austauschstudenten getroffen habe, die sich gerade in meinem Bereich aufhielten. Wir waren eine Klasse aus Austauschstudenten und Norwegern. Ich wurde sehr gut in die Klasse integriert und alles wurde auf Englisch gelehrt. Der Einführungskurs dauerte etwa einen Monat. Danach wurden wir erneut in spezifische Klassen, sogenannte „Villages“, eingeteilt. Wir waren eine Klasse mit jeweils zwei Austauschstudierenden, wurden von zwei Dozenten begleitet und hatten wieder eine Kennenlernphase. Dabei haben wir Ausflüge auf eine Insel und in verschiedene Museen wie das Munch- oder Ibsen-Museum unternommen.

Anschließend haben wir uns in Projekt-Gruppen zusammengeschlossen. Je nach Interesse hatte man die Möglichkeit, sich zu entscheiden, in welchem Bereich man sich aufhalten wollte. Es gab

eine große Gruppe im Bereich Film und TV, eine weitere Study-Gruppe hatten den Schwerpunkt VFX oder 3D-Animation. Ich war insbesondere von den produzierten Filmen angetan. Die Hochschule verfügt über eine breite Ausrüstung und kooperiert auch mit Schauspielern, was einen sehr professionellen Eindruck macht.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

In Oslo gibt es viele schöne Gegenden. Ich war in vielen Parks und auch in Museen gewesen. Das große Munch-Museum neben der modernen Oper am Fjord ist natürlich ein Muss. Ich war gerne am Hafen, dort findet man schöne Motive und Ansichten von Oslo. Besonders im Sommer fand ich den Ort an der Aker Brygge superschön. Dort, gegenüber dem Nobel Peace Center, gibt es zumindest im Sommer kleine Foodtrucks, die leckeres Essen anbieten. Auch gibt es die Möglichkeit, dort im kühlen Wasser zu schwimmen, eine Sauna zu mieten und für eine Weile die schöne Aussicht und Atmosphäre zu genießen. Ansonsten gibt es einen schönen Flohmarkt, der alle paar Wochen sonntags stattfindet.

Wir haben einmal eine Fähre genommen. Sie war auf beiden Seiten 100% bis zum Oberdeck barrierefrei und sehr modern aufgebaut.

Die Stadtmitte lässt sich gut mit der U-Bahn erreichen. Man gelangt relativ schnell in Oslos Innenstadt, wo auch das Schloss des Königs auf einem Hügel steht.
Mir hat besonders gefallen, dass alles relativ schnell mit Bus oder Bahn zu erreichen war. Es gibt viele Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Minigolf-Freizeitparks oder auch Orte zur Zerstreuung wie eine Game-Bar.
Die meisten Norweger sprechen wunderbar Englisch, daher hatte ich keine Probleme mich zu verständigen.

Supermärkte gab es auch viele in meiner Gegend. Der Supermarkt, der sich direkt gegenüber meiner Hochschule befindet, hat auch am Sonntag auf. Ich finde, jeder sollte zumindest einmal den norwegischen braunen Käse probieren!


OSLO



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ich fand die Umgebung Oslos sehr schön, alles ließ sich problemlos mit Bus und Bahn erreichen.

Ich fand es sehr schade, dass im SIO-Studentenwohnheim für Rollstuhlfahrer kein passendes Apartment frei war. Das Wohnheim-Apartment wäre nicht möbliert gewesen. So war ich umso glücklicher, als wir im Forenom-Hotel ein passendes Apartment gefunden hatten, welches sich ganz in der Nähe zur Uni befindet.

Die Kommunikation zwischen den Studierenden und Dozenten lief einwandfrei und ich kam mit meinen Uni-Projekten sehr gut voran. Das Hochschul-Gebäude an der Urtegata ist noch sehr neu,

modern und hervorragend für Rollstuhlfahrer. Ich fand die technische Ausrüstung in Bezug auf Videoerstellung sehr beeindruckend.

